

Programm Natur 2020 Quo vadis?

Zu Beginn der Ratssitzung wurden mit Stefan Huwyler (FDP) und Rolf Laube (SVP) zwei neue Ratsmitglieder vereidigt.

Aus „Fricktalsicht“ erwähnenswert gilt die unbestrittene Richtplan Festsetzung der Deponie „Sisslerfeld“. In der bestehenden Geländemulde sollen dort gemäss Antrag 120`000m³ unverschmutztes Aushubmaterial pro Jahr über einen Zeitraum von etwa 4 Jahren deponiert werden. Der Rat stimmte hier mit 125:0 Stimmen zu.

Als Haupttraktanden standen das Programm Natur 2020 und die Sozialplanung des Kantons Aargau im Fokus der Ratsdebatten. Aus (vorgeschriebenen) Platzgründen muss ich mich auf das Programm Natur 2020 beschränken. Zur Sozialplanung deshalb nur so viel; der Rückweisungsantrag der SVP zu den einzelnen Strategien und Zielen wurde mit 77:46 Stimmen abgelehnt. Es wurden viele Zusatzanträge gestellt welche aber über das gesamte gesehen an der Stossrichtung nicht viel veränderte. Der Rat stimmte in der Schlussabstimmung dieser Sozialplanung mit 76:48 Stimmen gegen den Willen der SVP-Fraktion zu.

Das Mehrjahresprogramm Natur 2020 ist ein Eckpfeiler der kantonalen Natur- und Landschaftsschutzpolitik. Es dient dem Vollzug von Aufgaben zur Sicherung, Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen, zum Schutz und gezielter Förderung von Arten und zum Schutz der Landschaft. Der Bund überträgt diese Aufgabe an die Kantone und finanziert dies mit rund 40% mit. Die 1.Etappe dieses Programms läuft nun am 31.12.2015 ab und es braucht folglich für die kommenden 5Jahre einen neuen Verpflichtungskredit welcher dann auch als Grundlage für die Fördergelder des Bundes dient. Die Umsetzung der Aufgaben lassen sich in folgenden fünf Handlungsschwerpunkten erklären. 1. Die ökologische Vernetzung sichern. 2. Einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Landschaft fördern. 3. Lebensräume und Arten fördern und vernetzen. 4. Die Vielfalt und Vernetzung in den Gemeinden unterstützen und 5. Natur in der Siedlung begünstigen. Die Umsetzung dieser Zielsetzung ist für unseren Lebensraum von elementarer Bedeutung. Angesichts der finanziellen Situation wurde der Kredit bereits im Vorfeld um gut 3Mio. Fr. gegenüber dem was in den Vorjahren bereits im Budget eingestellt war, gekürzt. Nun hat der Regierungsrat im Rahmen der „Entlastungsmassnahmen“ gegenüber dem Anhörungsbericht eine weitere Kürzung von 16.45 Mio. auf 14.75 Mio.Fr. für diese fünf Jahre vorgenommen. Schon in der Vernehmlassung erachteten die GLP, SP und die Grünen den Betrag von 16.45 Mio.Fr. als viel zu gering in Anbetracht der Bedeutung und den grossen Herausforderungen. Die SVP wollte sogar den vorgeschlagenen gestützten Kredit um weitere 10% kürzen, scheiterte jedoch mit 81:42 Stimmen.

In der Ratsdebatte stand am Schluss jedoch „nur“ noch der Kürzungsantrag der Regierung im Raum. Eine Minderheit der vorberatenden Kommission für Umwelt-Bau und Verkehr (UBV) stellte den Antrag auf den ursprünglichen Betrag von 16.45 Mio Fr. analog der Vernehmlassung des Regierungsrates einzutreten. Die Frage, was ist uns unser Lebensraum Wert stand auf dem Prüfstand. Die GLP wies darauf hin, dass in den letzten Jahren im Rahmen von „Sparmassnahmen“ bereits zusätzlich gegen 30% der Mittel für den Naturschutz „eingespart“ wurden. Es half alles nichts. Selbst diese moderate Erhöhung fand bei SVP und FDP und Teilen der CVP keine Gnade und wurde mit 73:51 Stimmen abgelehnt. In der Schlussabstimmung wurde dann der gekürzten Fassung mit 103:21 Stimmen zugestimmt. Die Frage stellt sich nun, muss man sich um unsere Umwelt Sorgen machen und muss man zur Natur Sorge tragen? Ich erlaube mir die Antwort gleich selbst zu geben; Ja wir müssen und wir sollten, wenn wir unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrnehmen wollen - schnell handeln.

Roland Agostoni, Grossrat, GLP, Rheinfelden